

lichen Beamten durch Einschreien mit den stärksten Widerstand. Nur die Deutschen sind eine Gemeinschaft von 4 Wochen und 6 Tagen Geduld ausgenommen. Nach sei zu bemerken, daß der Angeklagte durch Abzähung Fehler zu leisten bereits begonnen hat. — Die 1862 geborene Expedientin Charlotte Bertha Henrietta Auguste Höglund ist Witwe November bis Dezember nach und nach mehrere Ehen eingegangen, welche immer einen erheblichen Werth repräsentieren, wie z. B. Bettmutter, Töchter, eine Heimkehr. Tatsächlich aber, wofür sie eine Geduldspflicht von 10 Wochen gestellt wird.

Witterung am 17. Jan. (Barometer und Oster-Skop, Wallstraße Nr. 10) Windst. 1 Mar. 100 Millim. 1 gelegener Thermometerstand nach Raumtemperatur: 1. Hälfte: 4°, 2. Hälfte: 6°, 3. Hälfte: 8°, 4. Hälfte: 10°. — Bereit. — Wetter-Wink.

Luftfeuchtigkeit der Höhe in Dresden 122 Gr. unter Null.

#### Lagegeschichte.

**Deutsches Reich.** Die preußische Regierung beabsichtigt heftig Verwaltung des östlichen Landesteiles Vorderen anzusiedeln, welche zur Selbstverwaltung deutscher dauerhaften Elementen berichtet werden sollen; für diesen Zweck dürften mehrere Millionen Mark vom Landesteil gefordert werden.

Der in Schweiz vertriebene Hofbeamte a. D. Denninger hat sein Vermögen nach Abzug verschiedener Prämien zu einer Denninger'schen Familien-Stiftung bestimmt. Den Blauern und den Zimmersleuten in Schweiz sind jährlich je 500 M. zu einem Denninger'schen Unterhaltungsgebot für invalide Geistige vermachts. Ferner sind jährlich 500 M. bestimmt zu einem Archiv, welches die Minnerei und Sommergerüchte am 27. August feiern sollen. An diesem Tage wurde nämlich im Jahre 1847 der an der Seite belegene höchste Thron des großherzoglichen Schlosses gerichtet, welcher Freier ein vom Thron verunreinigte große Arbeitserfolg folgte.

Beauftragt des Norddeutschen erbaut sich in der Budgetkommission des Reichstages der Abg. Brodtel mehrere Informationen. Bei der hohen Verantwortung, welche die Marineverwaltung infolge ihrer technischen Ausbildung trage, müsse der Reichstag Anfang über ihre Stellung zur Kanalfrage, sowohl in der Vergangenheit, wie in der Zukunft verlangen. Anwaltlich ist, wie die Marineverwaltung den Bau der Schiffe, die Etablissements u. c. eingerichtet habe ohne jemals den Bau des Kanals mit als Grundlage in Rechnung zu ziehen. Wenn die Marineverwaltung dies den Bau des Kanals für notwendig erachtet habe, so habe der Reichstag bisher keine Bedrohung über die Flotte ohne solle Kenntnis der Sachlage lassen müssen. Daraus würde eine Lehre für die Zukunft zu ziehen sein. Anderswo ist es notwendig, über den Werth des Kanals für unsere maritime Wehrkraft weggelassene Auskunft zu erlangen. Brauge er in der That eine außerordentliche Erhöhung dieser Wehrkraft zu Stande, so müsse man doch erwarten, daß Aforderungen für Schiffsbauwerke u. s. w. in Zukunft herabgedrückt würden. Die Marinverwaltung müsse auf diese Neuerung für ihren Platz gestellt sein. Davon ist S. Röder hierauf hinzugekommen zum Teil vertauschte Informationen. Eine Übersicht über den Baudienst und die Schlachtketten Franklands, Englands, Preußens und Russlands zeigt, daß die Pläne der Baudienstlichkeit des Norddeutschen sich in den letzten Jahren erhöht haben, während Deutschland nur geringen Fortschritt erzielt. Die Zahl der Panzerkriege, die vierzig in Deutschland sind, für Deutschland auf 13, für England auf 74, für Frankreich auf 54, für Russland auf 20 anzunehmen. Bei unserer zentralen Lage müsse die Schlachtkette im Frieden gehalten in beiden Meeren stationiert werden, um Kriegsmaße die Konzentration der Flotte möglichst vollzogen werden, ehe der Feind derviel gewahrt werde. Bei dem Kanal bisher in keiner Deutlichkeit erwähnt, so habe die Marine doch immer auf den Bau gewartet. In den letzten Jahren sei das Bedürfnis intensiver geworden, namentlich wegen Vermehrung der unterseeischen Kampfmittel. Der Bau einer zweiten Linie würde sehr viel kostspieliger sein und bei diesem Gedanken könne man begeisterter Anhänger des Kanals werden. Unter Umständen könnte der Bau der Schlachtkette durch den Kanal mehrere verdoppelt werden. Eine Reduktion der Aforderungen bei, daß Schiffsmaterial in Folge des Kanals nicht zu erwarten. Staatssekretär v. Bockenau beruft sich darauf, daß das Kanalprojekt bei der Reichsregierung seit 1873 niemals genutzt habe. Es sei nicht in der Form geplant gewesen, wie es jetzt vorliege, sondern als Kanal für die Handelsfähigkeit und zur Verbesserung durch die Flotte. Die Reichsregierung habe sich nicht eher angekündigt, weil sie selbst vorher keine Entscheidung getroffen. Am Ende 1883 sei der Plan an allerhöchste Stelle genehmigt worden. Abg. Brodtel fragt an, wie es sich mit der Neuerung des Grafen Wolke verhält, daß im Fregattensee die Schlachtkette das Kanal erhebliche Streitkräfte enthalten werde. Major v. Döring erklärt, daß er nicht autorisiert sei, über die allgemeinen militärischen Verhältnisse ein Urteil abzuwenden, die Militärvorwaltung habe ihre Aforderungen auf das Ansehen berücksichtigt und sei deshalb für Fortifikation nur eine Summe von 1 Million veranschlagt. In der nächsten Sitzung sollen zunächst die technischen Einzelheiten erörtert werden.

**Frankreich.** Der Basis der ministeriellen Erklärung in der Räume, welche von der Einführung der Ordonnanz und Disciplin in der Administration handelt, entsteht der besondere Besitz der Republikaner, erregte daher das Verhältnis der Rechten. Die Erklärungen über die Große-Tore wurden mit auffallenden Räten aufgenommen. Am Samstag wurde wiederholter lebhafte Beifall laut. Delatieve interpellierte breit auf den Bautenminister wegen des Worts des Baudienstes und verlangte, daß die Eisenbahngesellschaften sollten gehalten werden, das System ihrer Wagons zu ändern. Die Kammer adoptierte mit Zustimmung des Ministers Baubau eine Tagesordnung in diesem Sinne.

**Italien.** Die Allocution des Bischofs im letzten Konzilium begann mit der Erklärung, daß der Papst über die Bevölkerung zwischen sollte wegen ihrer großen Bedeutung für das Papsttum. Er hätte sich bereit erklärt, diese Rolle zu übernehmen, weil daraus hervorginge, wie nützlich das römische Papsttum für den Kreis und das Wohl der Menschheit sein könnte. Der Papst entwarf dann ein Bild der Geschichte der Vermittlung und präsentierte den status quo aduersus zwischen Spanien und Deutschland. Die Sonderheit Spaniens über die Amerikinen hätte er ausdrücklich betont, da nach früheren kürzeren Tropen Spanien das Recht an die Antillengruppe hatte. Er lobt darum die spätere und mäßige Haltung Deutschlands und erklärt, daß er auf Grund gewisser rechtlicher Ansprüche Deutschlands die materiellen Fragen zu Gunsten des letzteren entschieden hätte. Endlich betont der Papst die Notwendigkeit einer freien Stellung des Papsttums, das dann auf sein Amtswahlamt mit Erfolg und Ruhm ausüben könne. — Die Ereignisse an die deutliche Bischöfe handelt über die französische Frage und die Freiheit der Katholiken in Italien in den deutlichen Aktionen. Sie ist bereits abgegangen. Fürst Almásy hat ein dekoratives Exemplar der Freiheit der Katholiken in Italien an den Papst geschickt, der in Rom am 17. Januar überreicht werden. Sie ist bereits im Vatikan durch eine Dekrete bekannt und ist allgemein berichtet.

**Serbien.** Die Kollektoren der Stadt hatten nicht den gleichen Vorstand, sie waren aber dem Inhalte nach gleichartig; die Aufforderung zur Aufführung wird in den Räumen in erster Linie im Interesse des Kreises gestellt, dann aber mit einem Hinweis auf das eigene Interesse Serbiens, Bulgariens und Griechenlands motiviert, deren materielle Quellen bei der Fortpflanzung des gegenwärtigen Zustandes zu verhindern drohen.

#### Reuilleton.

+ **Augsburger Holztheater.** Unter den neuesten Mitgliedern der Oper hatten Fil. Mayer und Herr Dr. Bach bisher wenig Erfolg gefunden, sich beim Publikum zu erhalten, wenngleich Sängerkenn ist, in der "Operette des Hauses", trat eine für sie günstige Wendung ein, da Frau Mayer die überaus sympathische Partie der Gräfin in der "Operette des Hauses" ausführte. Die Cestere scheint zweit für die Mozart-Oper eine hochschwungende Partie zu sein. Sie sang die erste Arie "Herrliche Laute" mit zu Herz gegebendem Ausdruck, zu welchem ihr warmer Sopran beispiellos ist. Sicherlich wird sie flüssig noch heiterer Arien begeistert ist. Sie sang auch die zweite Arie vorzüglich, sobald erst jede Spur von Spannung geklungen sein wird. Der Glanzpunkt ihrer Leistung war die Arie im dritten Akt, nach welcher die Sängerin mit vollendeter und langdauernder Applaus ausgezeichnet wurde. Ihr Gesang und ihr schönes Piano bei Beginn der Arie, sowie der empfindungsreiche Ausdruck im Weiteren waren bewundernswürdig. Ebenso legte sie mit Suzanne im folgenden Biedruckt-Ehe eine Bischöflich überzeugend vor, wie glücklich Herr Dr. Bach seine nicht leichte Aufgabe als Graf Almaviva erfüllte. Seine Stimme mit dem charakteristischen Klange war in allen Lagen anprechend und besonders in der Höhe unparielle keine Kraftfülle. In der deutlichen Aussprache überzeugte er sehr viele Konkurrenten. Mit Sicherheit behauptete er sich in den schwierigen Enden, ohne mit überzeugenden Accenten aus dem Nischen herauszutreten. Im Duett mit Suzanne erschien seine Haltung etwas zu reserviert, auch betonte er bei den Worten:

"So alam' ich denn in vollen Augen", daß "henn" zu starb. Mit einem Wortung des folgenden Satzes und der Arie hatte er sehr hohe Aufführung verdient. Seine Verhandlung des Dialogs, dem anfangs noch ängstliches Schnurren des Tonos anhielt, sei jedoch ein recht geschickt aus. Alles in Allem war es eine beachtenswerte Leistung, die sie die Befürchtung viel Gutes erwarten läßt. — Die Gesamtaufführung unter Leitung des Herrn Hoffmeisters hingegen dessen Soufflage und Reaktionen nicht fast der Bedeutung bedurfte, war diesmal erfreulicher als sonst. Bischöflich berichtete sie durch unerträglichen Elter zu immer besseren Resultaten in dieser Partie gelangte. Fil. Reuter (Oberst) bin, Herr Decolt (Agave) und Herr Dr. (Suzanne). Auch Herr Eichberger als typischer Dr. Bartolo, Frau Weberdorf, die als Suzanne wohlbekanntes Spiel entwickele und im Ensemble prächtig sang, und Herr Marchion (Guglielmo) trugen zum Gelingen bei. Am der prächtigen orchestrale Leistung war fast nichts auszutragen, nur das einige Male die Horner die Singstimmen und die Harmonien des Streichorchesters durch zu viel Tonstärke verdeckten. Beider vor die Bühne brachte sie eine Gesangsnachtrale von 10 Wochen justiert wird.

Witterung am 17. Jan. (Barometer und Oster-Skop, Wallstraße Nr. 10) Windst. 1 Mar. 100 Millim. 1 gelegener Thermometerstand nach Raumtemperatur: 1. Hälfte: 4°, 2. Hälfte: 6°, 3. Hälfte: 8°, 4. Hälfte: 10°. — Bereit.

Luftfeuchtigkeit der Höhe in Dresden 122 Gr. unter Null.

lebten und Familieng. am nächsten Tag mit dem Hoffe. Und überall berichtete die Befriedigtesten, bestrebe Eltern, dasselbe Streben nach Überzeugung verdient. Seine Verhandlung des Dialogs, dem anfangs noch ängstliches Schnurren des Tonos anhielt, sei jedoch ein recht geschickt aus. Alles in Allem war es eine beachtenswerte Leistung, die sie die Befürchtung viel Gutes erwarten läßt. — Die Gesamtaufführung unter Leitung des Herrn Hoffmeisters hingegen dessen Soufflage und Reaktionen nicht fast der Bedeutung bedurfte, war diesmal erfreulicher als sonst. Bischöflich berichtete sie durch unerträglichen Elter zu immer besseren Resultaten in dieser Partie gelangte. Fil. Reuter (Oberst) bin, Herr Decolt (Agave) und Herr Dr. (Suzanne). Auch Herr Eichberger als typischer Dr. Bartolo, Frau Weberdorf, die als Suzanne wohlbekanntes Spiel entwickele und im Ensemble prächtig sang, und Herr Marchion (Guglielmo) trugen zum Gelingen bei. Am der prächtigen orchestrale Leistung war fast nichts auszutragen, nur das einige Male die Horner die Singstimmen und die Harmonien des Streichorchesters durch zu viel Tonstärke verdeckten. Beider vor die Bühne brachte sie eine Gesangsnachtrale von 10 Wochen justiert wird.

Witterung am 17. Jan. (Barometer und Oster-Skop, Wallstraße Nr. 10) Windst. 1 Mar. 100 Millim. 1 gelegener Thermometerstand nach Raumtemperatur: 1. Hälfte: 4°, 2. Hälfte: 6°, 3. Hälfte: 8°, 4. Hälfte: 10°. — Bereit.

Luftfeuchtigkeit der Höhe in Dresden 122 Gr. unter Null.

Lebhaft und überzeugend, am nächsten Tag mit dem Hoffe. Und überall berichtete die Befriedigtesten, bestrebe Eltern, dasselbe Streben nach Überzeugung verdient. Seine Verhandlung des Dialogs, dem anfangs noch ängstliches Schnurren des Tonos anhielt, sei jedoch ein recht geschickt aus. Alles in Allem war es eine beachtenswerte Leistung, die sie die Befürchtung viel Gutes erwarten läßt. — Die Gesamtaufführung unter Leitung des Herrn Hoffmeisters hingegen dessen Soufflage und Reaktionen nicht fast der Bedeutung bedurfte, war diesmal erfreulicher als sonst. Bischöflich berichtete sie durch unerträglichen Elter zu immer besseren Resultaten in dieser Partie gelangte. Fil. Reuter (Oberst) bin, Herr Decolt (Agave) und Herr Dr. (Suzanne). Auch Herr Eichberger als typischer Dr. Bartolo, Frau Weberdorf, die als Suzanne wohlbekanntes Spiel entwickele und im Ensemble prächtig sang, und Herr Marchion (Guglielmo) trugen zum Gelingen bei. Am der prächtigen orchestrale Leistung war fast nichts auszutragen, nur das einige Male die Horner die Singstimmen und die Harmonien des Streichorchesters durch zu viel Tonstärke verdeckten. Beider vor die Bühne brachte sie eine Gesangsnachtrale von 10 Wochen justiert wird.

Witterung am 17. Jan. (Barometer und Oster-Skop, Wallstraße Nr. 10) Windst. 1 Mar. 100 Millim. 1 gelegener Thermometerstand nach Raumtemperatur: 1. Hälfte: 4°, 2. Hälfte: 6°, 3. Hälfte: 8°, 4. Hälfte: 10°. — Bereit.

Luftfeuchtigkeit der Höhe in Dresden 122 Gr. unter Null.

Lebhaft und überzeugend, am nächsten Tag mit dem Hoffe. Und überall berichtete die Befriedigtesten, bestrebe Eltern, dasselbe Streben nach Überzeugung verdient. Seine Verhandlung des Dialogs, dem anfangs noch ängstliches Schnurren des Tonos anhielt, sei jedoch ein recht geschickt aus. Alles in Allem war es eine beachtenswerte Leistung, die sie die Befürchtung viel Gutes erwarten läßt. — Die Gesamtaufführung unter Leitung des Herrn Hoffmeisters hingegen dessen Soufflage und Reaktionen nicht fast der Bedeutung bedurfte, war diesmal erfreulicher als sonst. Bischöflich berichtete sie durch unerträglichen Elter zu immer besseren Resultaten in dieser Partie gelangte. Fil. Reuter (Oberst) bin, Herr Decolt (Agave) und Herr Dr. (Suzanne). Auch Herr Eichberger als typischer Dr. Bartolo, Frau Weberdorf, die als Suzanne wohlbekanntes Spiel entwickele und im Ensemble prächtig sang, und Herr Marchion (Guglielmo) trugen zum Gelingen bei. Am der prächtigen orchestrale Leistung war fast nichts auszutragen, nur das einige Male die Horner die Singstimmen und die Harmonien des Streichorchesters durch zu viel Tonstärke verdeckten. Beider vor die Bühne brachte sie eine Gesangsnachtrale von 10 Wochen justiert wird.

Witterung am 17. Jan. (Barometer und Oster-Skop, Wallstraße Nr. 10) Windst. 1 Mar. 100 Millim. 1 gelegener Thermometerstand nach Raumtemperatur: 1. Hälfte: 4°, 2. Hälfte: 6°, 3. Hälfte: 8°, 4. Hälfte: 10°. — Bereit.

Luftfeuchtigkeit der Höhe in Dresden 122 Gr. unter Null.

Lebhaft und überzeugend, am nächsten Tag mit dem Hoffe. Und überall berichtete die Befriedigtesten, bestrebe Eltern, dasselbe Streben nach Überzeugung verdient. Seine Verhandlung des Dialogs, dem anfangs noch ängstliches Schnurren des Tonos anhielt, sei jedoch ein recht geschickt aus. Alles in Allem war es eine beachtenswerte Leistung, die sie die Befürchtung viel Gutes erwarten läßt. — Die Gesamtaufführung unter Leitung des Herrn Hoffmeisters hingegen dessen Soufflage und Reaktionen nicht fast der Bedeutung bedurfte, war diesmal erfreulicher als sonst. Bischöflich berichtete sie durch unerträglichen Elter zu immer besseren Resultaten in dieser Partie gelangte. Fil. Reuter (Oberst) bin, Herr Decolt (Agave) und Herr Dr. (Suzanne). Auch Herr Eichberger als typischer Dr. Bartolo, Frau Weberdorf, die als Suzanne wohlbekanntes Spiel entwickele und im Ensemble prächtig sang, und Herr Marchion (Guglielmo) trugen zum Gelingen bei. Am der prächtigen orchestrale Leistung war fast nichts auszutragen, nur das einige Male die Horner die Singstimmen und die Harmonien des Streichorchesters durch zu viel Tonstärke verdeckten. Beider vor die Bühne brachte sie eine Gesangsnachtrale von 10 Wochen justiert wird.

Witterung am 17. Jan. (Barometer und Oster-Skop, Wallstraße Nr. 10) Windst. 1 Mar. 100 Millim. 1 gelegener Thermometerstand nach Raumtemperatur: 1. Hälfte: 4°, 2. Hälfte: 6°, 3. Hälfte: 8°, 4. Hälfte: 10°. — Bereit.

Luftfeuchtigkeit der Höhe in Dresden 122 Gr. unter Null.

Lebhaft und überzeugend, am nächsten Tag mit dem Hoffe. Und überall berichtete die Befriedigtesten, bestrebe Eltern, dasselbe Streben nach Überzeugung verdient. Seine Verhandlung des Dialogs, dem anfangs noch ängstliches Schnurren des Tonos anhielt, sei jedoch ein recht geschickt aus. Alles in Allem war es eine beachtenswerte Leistung, die sie die Befürchtung viel Gutes erwarten läßt. — Die Gesamtaufführung unter Leitung des Herrn Hoffmeisters hingegen dessen Soufflage und Reaktionen nicht fast der Bedeutung bedurfte, war diesmal erfreulicher als sonst. Bischöflich berichtete sie durch unerträglichen Elter zu immer besseren Resultaten in dieser Partie gelangte. Fil. Reuter (Oberst) bin, Herr Decolt (Agave) und Herr Dr. (Suzanne). Auch Herr Eichberger als typischer Dr. Bartolo, Frau Weberdorf, die als Suzanne wohlbekanntes Spiel entwickele und im Ensemble prächtig sang, und Herr Marchion (Guglielmo) trugen zum Gelingen bei. Am der prächtigen orchestrale Leistung war fast nichts auszutragen, nur das einige Male die Horner die Singstimmen und die Harmonien des Streichorchesters durch zu viel Tonstärke verdeckten. Beider vor die Bühne brachte sie eine Gesangsnachtrale von 10 Wochen justiert wird.

Witterung am 17. Jan. (Barometer und Oster-Skop, Wallstraße Nr. 10) Windst. 1 Mar. 100 Millim. 1 gelegener Thermometerstand nach Raumtemperatur: 1. Hälfte: 4°, 2. Hälfte: 6°, 3. Hälfte: 8°, 4. Hälfte: 10°. — Bereit.

Luftfeuchtigkeit der Höhe in Dresden 122 Gr. unter Null.

Lebhaft und überzeugend, am nächsten Tag mit dem Hoffe. Und überall berichtete die Befriedigtesten, bestrebe Eltern, dasselbe Streben nach Überzeugung verdient. Seine Verhandlung des Dialogs, dem anfangs noch ängstliches Schnurren des Tonos anhielt, sei jedoch ein recht geschickt aus. Alles in Allem war es eine beachtenswerte Leistung, die sie die Befürchtung viel Gutes erwarten läßt. — Die Gesamtaufführung unter Leitung des Herrn Hoffmeisters hingegen dessen Soufflage und Reaktionen nicht fast der Bedeutung bedurfte, war diesmal erfreulicher als sonst. Bischöflich berichtete sie durch unerträglichen Elter zu immer besseren Resultaten in dieser Partie gelangte. Fil. Reuter (Oberst) bin, Herr Decolt (Agave) und Herr Dr. (Suzanne). Auch Herr Eichberger als typischer Dr. Bartolo, Frau Weberdorf, die als Suzanne wohlbekanntes Spiel entwickele und im Ensemble prächtig sang, und Herr Marchion (Guglielmo) trugen zum Gelingen bei. Am der prächtigen orchestrale Leistung war fast nichts auszutragen, nur das einige Male die Horner die Singstimmen und die Harmonien des Streichorchesters durch zu viel Tonstärke verdeckten. Beider vor die Bühne brachte sie eine Gesangsnachtrale von 10 Wochen justiert wird.

Witterung am 17. Jan. (Barometer und Oster-Skop, Wallstraße Nr. 10) Windst. 1 Mar. 100 Millim. 1 gelegener Thermometerstand nach Raumtemperatur: 1. Hälfte: 4°, 2. Hälfte: 6°, 3. Hälfte: 8°, 4. Hälfte: 10°. — Bereit.

Luftfeuchtigkeit der Höhe in Dresden 122 Gr. unter Null.

Lebhaft und überzeugend, am nächsten Tag mit dem Hoffe. Und überall berichtete die Befriedigtesten, bestrebe Eltern, dasselbe Streben nach Überzeugung verdient. Seine Verhandlung des Dialogs, dem anfangs noch ängstliches Schnurren des Tonos anhielt, sei jedoch ein recht geschickt aus. Alles in Allem war es eine beachtenswerte Leistung, die sie die Befürchtung viel Gutes erwarten läßt. — Die Gesamtaufführung unter Leitung des Herrn Hoffmeisters hingegen dessen Soufflage und Reaktionen nicht fast der Bedeutung bedurfte, war diesmal erfreulicher als sonst. Bischöflich berichtete sie durch unerträglichen Elter zu immer besseren Resultaten in dieser Partie gelangte. Fil. Reuter (Oberst) bin, Herr Decolt (Agave) und Herr Dr. (Suzanne). Auch Herr Eichberger als typischer Dr. Bartolo, Frau Weberdorf, die als Suzanne wohlbekanntes Spiel entwickele und im Ensemble prächtig sang, und Herr Marchion (Guglielmo) trugen zum Gelingen bei. Am der prächtigen orchestrale Leistung war fast nichts auszutragen, nur das einige Male die Horner die Singstimmen und die Harmonien des Streichorchesters durch zu viel Tonstärke verdeckten. Beider vor die Bühne brachte sie eine Gesangsnachtrale von 10 Wochen justiert wird.

Witterung am 17. Jan. (Barometer und Oster-Skop, Wallstraße Nr. 10) Windst. 1 Mar. 100 Millim. 1 gelegener Thermometerstand nach Raumtemperatur: 1. Hälfte: 4°, 2. Hälfte: 6°, 3. Hälfte: 8°, 4. Hälfte: 10°. — Bereit.

Luftfeuchtigkeit der Höhe in Dresden 1